

Dengdeng Godje 21—26. III. 1914; Dengdeng Sardi 1. IV. 1914 (Mildbraed S.). Typen im Zoolog. Museum in Berlin.

Die Mittelhüften treten weiter auseinander, der Hinterrand der Mittelbrust legt sich als eine kurze breite Schwiele an den Vorderrand der Hinterbrust an, ohne die Mittelhüften nach vorn oder unten zu überragen. Die Trennungslinie zwischen Mittel- und Hinterbrust ist ein kahler, glänzender Strich, der sich von der bis an den Vorderrand behaarten Hinterbrust scharf abgrenzt. In dieser Form des Mesosternalfortsatzes stimmt die neue Art überein mit der *opaca* Krtz., *Moffartsi* Ohs., *eupyga* Arr. und den Arten der indomalayischen Gattung *Malaisia* Hell., mit denen die genannten Arten auch sonst vieles gemein haben.

### *Coryphaelus gyllenhali* (Fall.), eine für die Mark Brandenburg und Deutschland neue Zikade.

Von W. Höhne, Berlin.

Wie wenig erschöpfend die Insektenfauna selbst der nächsten Umgebung Berlins bekannt ist, wenn man von den mehr gesammelten Lepidopteren und Coleopteren absieht, zeigt das bisher unbekannt Vorkommen eines so markanten Tieres wie der Zikadine *Coryphaelus gyllenhali* (Fall.) dicht vor den Toren Berlins. Wenige Minuten von der Endhaltestelle der Berliner Strafsenbahn in Hohenschönhausen, einem nordöstlichen Vororte Berlins, befindet sich ein Pfuhl, dessen auffallendste Vegetation am Rande aus Sparganium und einem ca. 1,8—2 m hohen Scirpus (wohl *S. lacustris*) besteht. Beim Abstreifen dieser in ziemlich tiefem Wasser stehenden Vegetation gerieten mir mehrere Exemplare einer schön gelben, mit schwarzen Streifen und Flecken gezeichneten Zikadine ins Netz, nach längerem Suchen im ganzen leider nur drei Stück. Bei einem vierzehn Tage später vorgenommenen Besuch der Stelle waren die Tiere verschwunden, es war also offenbar die Erscheinungszeit des entwickelten Insekts vorüber. Die Bestimmung ergab das Vorliegen von *Coryphaelus gyllenhali* Fall., was mir Herr Schumacher freundlichst bestätigte mit dem Bemerkung, daß das nordische Tier bisher aus Deutschland nach der Literatur noch nicht bekannt sei. Es wurde zuerst als *Jassus gyllenhali* von Fallen (Hemiptera Sueciae Cicad.

1826, S. 61) aus Schweden beschrieben. Dieser gibt an: „Ad praedium Sjötorp Vestrog., in Scirpo palustri inventus a Nobil. O. Gyllenhall“. Fieber gründete 1866 auf diese Art seine Gattung *Coryphaeus* (Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1866, S. 503), da dieser Name jedoch schon vergeben war, so änderte ihn Puton 1886 in *Coryphaeus* um (Catal. Hem. Faun. pal. Ed. 3 1886, S. 81). Das Tier wurde 1867 von Oshanin in Mittelfrussland im Gouvernement Tambow bei Lipezk am Ufer des Woronesch auf Riedgräsern gefangen. I. Sahlberg erwähnt es von verschiedenen Stellen Finnlands, ferner aus Schweden, Aland und Moskau als selten an See- und Flusufnern auf Scirpus-Arten. Lomnicki und Nowicki führen einen Fundort aus Galizien an. Diese Angabe ist dann von Melichar in seinen Zikadinen Mitteleuropas als nähere Bezeichnung für seinen Verbreitungsbezirk Europa übernommen worden. Ein Fundort aus Deutschland ist bisher nicht bekannt geworden; denn die Angabe Gistls „München“ ist zu beseitigen, da der Autor nicht ernst zu nehmen ist. Herr Schumacher schreibt mir über das Tier: „Ich selbst kenne das Tier nur vom stark versandeten Brodowinsee bei Brodowin (Uckermark). Sonst fand ich es in keiner Bestimmungssendung.“ In der Sammlung des Zoologischen Museums zu Berlin ist es in deutschen Exemplaren nicht vertreten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [1920](#)

Autor(en)/Author(s): Höhne W.

Artikel/Article: [Coryphaelus gyllenhali \(Fall.\), eine für die Mark Brandenburg und Deutschland neue Zikade. 159-160](#)